# Text 13. Verbotenes Wissen und schwarze Magie

Text 13. Verbotenes Wissen und schwarze Magie ..... 1
13.1. Verbotenes Wissen (die Götter der Finsternis). ..... 1
13.2. Verbotenes Wissen (schwarze Messen) ..... 3
13.3. Verbotenes Wissen (Magie) ..... 5
13.4. Einige kritische Beschreibungen von Texten über (schwarze) Magie. 7
13.5. Verbotenes Wissen (Magie ist uralt). ..... 9
13.6. Verbotenes Wissen (Lilith (Lamia)/Lilim). ..... 11
13.7. Verbotenes Wissen ( Ägyptische Magie / Isis). ..... 13

***Hinweis: Wir haben*** Ausdrücke wie „ wir Mann “, „ wir handeln “, „ wir Frau “, „ wir Baum “ durch „heiliger Mann“, „heilige Handlung“, „heilige Frau“, „heiliger Baum“ usw. ersetzt, da das digitale Übersetzungsprogramm diese Wörter nicht übersetzen kann. Der Begriff „heilig“ wird hier nicht in seinem hohen, ethischen, biblischen Sinn verwendet, sondern als Bezeichnung für den Besitz großer, subtiler Macht. Man könnte entsprechend auch von einem Zauberer, einer magischen Pflanze, einer Hexe usw. sprechen.

## 13.1. Verbotenes Wissen (die Götter der Finsternis).

***Bibel st.*** : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, Minerva, 1991.

Diese Arbeit ist eine Übersetzung eines 1990 erschienenen Werkes aus dem Englischen. Wir orientieren uns daran, da es in relativ locker gegliederten Kapiteln einen Überblick bietet, ergänzen ihn aber durch Auszüge aus anderen Werken. Dies geschieht nicht ohne die notwendige Kritik.

***Die Götter der Finsternis.*** Das erste Kapitel trägt diesen Titel. – Es war der Schriftsteller D.H. Lawrence (1885/1930), der den Begriff „die Götter der Finsternis“ populär machte.

***Übrigens: Während*** *des* Ersten Weltkriegs (1914–1918) vertiefte er sich in die Werke von H. P. Blavatsky (1830–1891), der Gründerin der Theosophischen Gesellschaft, die für ihre Werke * *Isis Unveiled** (1877) und * *Die Geheimlehre* * (1888) bekannt ist. Außerdem: Eine Zeit lang pflegte Lawrence gute Beziehungen zu A. R. Orage , einem Schüler von G. I. Gurdiff (1877–1949). Nicht zu vergessen ist, dass der Spiritismus zwischen 1850 und 1890 eine große Anhängerschaft hatte.

***Lawrence.*** Mit dem Ausdruck „Götter der Finsternis“ meinte Lawrence die Tatsache, dass im Unbewussten jedes Menschen „mächtige Kräfte“ schlummern. Diese Kräfte beherrschten einst die Menschheit, doch die moderne Wissenschaft und ihre Anwendungen haben sie verdrängt, ja sogar unterdrückt. Dennoch sind sie weiterhin vorhanden und können sich gelegentlich „mit erschreckender Unberechenbarkeit“ manifestieren.

Lawrence hat nie explizit erklärt, ob diese „Kräfte“ lediglich einen Teil des menschlichen Geistes darstellen, aber in einem seiner Romane beschreibt er sie als mächtige und unmenschliche „Entitäten“ (im Sinne von: Wesen), die den menschlichen Geist beeinflussen und in das Leben auf unserem Planeten eingreifen.

***Parallel dazu behaupten*** zeitgenössische Luziferianer – die Anbeter Satans –, dass Satan – von ihnen „ Luzifer “ (Lichtbringer, Morgenstern) genannt – einst die Erde beherrschte, aber verdrängt, ja absichtlich unterdrückt wurde, und sie sehen es als ihre Aufgabe an, ihn wieder auf seinen Thron zu setzen.

***Parallel.*** A. Crowley (1875/1947) argumentierte, dass Blavatsky und er eine parallele Rolle zu spielen hätten: Die „Sklavengötter“ (gemeint sind Jesus und Allah) hätten die Götter der Finsternis verdrängt, ja, unterdrückt, steuerten aber ihrem Untergang entgegen, an dem beide beteiligt gewesen seien.

***Cassiel .***

Das eben Gesagte erklärt, warum die Ähnlichkeit zwischen Lawrences Ideen und denen anderer, die schwarze (sprich: skrupellose) Magie oder andere Formen von „verbotenem Wissen“ praktizierten, kein einfacher Zufall ist.

***Dennoch besteht eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Lawrence und Crowley .***

Die Mandrake-Galerie wurde von Schülern Crowleys betrieben . Dort wurden Gemälde von Lawrence ausgestellt. Auch der Mandrake-Verlag wurde von Crowleys Schülern geleitet. Sie veröffentlichten ein Werk über Lawrences Gemälde.

***Abschluss***

Cassiel betont die Wechselbeziehung zwischen Lawrences Göttern der Finsternis und Crowleys Magie sowie – so sagt er – „vielleicht älteren und finstereren Wesen“.

***Anmerkung*** – Damit befinden wir uns nun im vollen Bereich des modernen Okkultismus. Die zentrale Figur scheint Helena Blavatsky mit ihren „theosophischen“ Werken zu sein.

***Anmerkung*** – Als Christen können wir, wenn wir mit solchen Phänomenen konfrontiert werden, die praktische Maxime des Apostels Judas (nicht zu verwechseln mit dem Verräter Judas) anwenden: „Habt Mitleid mit denen, die zweifeln, und versucht, sie aus dem Feuer (gemeint ist: das Jüngste Gericht) zu reißen.“

Bei anderen aber muss sich euer Mitgefühl mit Furcht, ja sogar mit Abscheu vor ihren von Sünde befleckten Kleidern mischen“ ( *Judas 23ff* .). Bezüglich des letzten Satzes ist anzumerken, dass jeder Okkultismus – insbesondere der der oben genannten Gestalten – eine „Atmosphäre“ (oder nennen wir es „Aura“) ausstrahlt, die die Lebenskraft Gottes verunreinigt oder raubt. Dieser Raub geschieht zum Nutzen der „Götter der Finsternis“, die stets nach Lebenskraft streben, da sie keinen Kontakt zur Quelle aller Lebenskraft, der Heiligen Dreifaltigkeit, haben. Dass Judas selbst den Kontakt mit scheinbar rein materiellen Dingen – etwa mit der Kleidung von Okkultisten seiner Zeit – als schädlich und daher zu vermeiden beschreibt, gründet sich auf diese Wahrheit.

## 13.2. Verboten Wissen ( schwarz vermissen )

***Bibel st.*** : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, 1991, 10 Seiten.

Eine gängige Definition von (weißer und schwarzer) Magie lautet: „Ein Vorgang ist magisch, wenn er rituell abläuft. Sind die Ziele gewissenhaft, handelt es sich um ‚weiße‘ Magie; sind sie skrupellos, dann um ‚schwarze‘ Magie.“ Die gesamte Definition steht und fällt mit dem Unterbegriff „Ritual“. Nehmen wir an, eine Handlung sei ‚rituell‘, wenn sie auf okkulter Lebenskraft beruht. Demnach: Wer sich auf die Lebenskraft der „Götter der Finsternis“ stützt, vollzieht eine Art ‚Ritus‘.

***Die katholische Position***

Ein Ritus, der auf der Kenntnis der geheimnisvollen Eigenschaften von in der Natur vorkommenden Wirkstoffen (zum Beispiel in Mineralien, Pflanzen, Tieren) beruht, ist „Naturmagie“.

Alle anderen rituellen Handlungen, selbst wenn sie in guter Absicht erfolgen, werden in der katholischen Tradition seit Beginn des Mittelalters (um 800) als „schwarze Magie“ bezeichnet. Die Folge: Jegliche rituelle Magie als „ Latria “, also die unerlaubte Verehrung alles Nichtgöttlichen, ist schwarze Magie. Denn nur Gott gebührt die „ Latria “.

***Anmerkung*** – Wir möchten ferner darauf hinweisen, dass diese Definition der katholischen Position Interpretationsspielraum lässt.

***Anmerkung*** – Es herrscht der Irrglaube, manche Priester besäßen mehr magische Fähigkeiten als andere. Dies ist in Haiti und Brasilien – und auch anderswo – der Fall, wo man glaubt, der Pfarrer könne Lose werfen oder okkulten Schutz vor dem Schicksal bieten .

Gemäß der katholischen und orthodoxen Theologie ist die Konsekration, bei der Brot und Wein – dank der Geschichte des Letzten Abendmahls – sich in Leib und Blut Christi verwandeln, kein magischer Ritus, sondern vielmehr eine „sakramentale Gabe" Gottes.

***Modell eines Missverständnisses*** .

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) ereignete sich in Haiti unter Präsident Nord Alexis ein merkwürdiger Vorfall. Angeblich überredete der Präsident einen Bischof, eine Trauerliturgie – einschließlich einer Totenmesse – für eine „wichtige Persönlichkeit" abzuhalten. Während des Ritus bemerkte der Bischof einen ungewöhnlichen Geruch, der vom Sarg ausging. „Es war ein ziemlich starker und erotischer Ausdünstungsgeruch!", befahl er. Er befahl, den Sarg zu öffnen: Darin lag eine angekettete Ziege! Bis heute ist die Frage, warum der Präsident oder seine Tochter, eine fromme Frau, eine Ziege in katholische Riten einbeziehen wollten, unbeantwortet.

***Cassiel .*** -

Auch heute noch werden in London und anderen Städten ähnliche „Messen" – sogenannte Schwarze Messen – gefeiert. Die „Priester", die sie vollziehen, werden von einem Mitglied der sogenannten katholischen Kirche, den „ Episkopi", ordiniert. „Vagantes " (irrende Bischöfe), die im Zwiespalt mit dem Vatikan leben, aber als gültig geweihte Bischöfe wahre „Nachfolger der Apostel" sind.

***Der heilige Secarius .***

Cassiel zufolge geben das Leben und die Umstände der Heiligsprechung des Secarius Rätsel auf. Noch rätselhafter ist, wie sein Name mit der „Messe des hl. Secarius " in Verbindung gebracht wurde. Die Folklore der Gascogne (zwischen den Pyrenäen, der Garonne und dem Atlantischen Ozean) erzählt Folgendes.

Ein abtrünniger und unwürdiger Priester singt in einer verfallenen Kirche, die von Fledermäusen und anderen Wildtieren bewohnt wird, eine Messe, die einen Teil der offiziellen Totenmesse enthält, für das Heil einer „verlorenen Seele". Diese

Messe ist jedoch rückwärts formuliert und für eine lebende Person bestimmt, die „sie“ so schnell wie möglich ins Jenseits schicken wollen. So etwas ist offensichtlich ein Akt der schwarzen Magie.

***Anmerkung*** – In diesem Zusammenhang erwähnt Cassiel ein noch schlimmeres Phänomen, nämlich den Ritualmord als Mittel zum Erwerb magischer Fähigkeiten.

Manche behaupten beispielsweise, die Morde, die Jack the Ripper im Herbst 1888 an Prostituierten beging, seien in Wirklichkeit rituelle Opfer gewesen, durchgeführt von einem Okkultisten namens „ Tautriadelta “. Robert Donston Stephenson (geb. 1841) bekannte sich zu seiner Leidenschaft für Okkultismus. 1863 trat er der Hermetischen Loge von Alexandria bei und vertiefte sich dort in die Schwarze Magie. In jungen Jahren bereiste er offenbar die Welt und nahm an magischen Riten in Afrika und der Karibik teil.

***Cassiels Entscheidung*** .

Die Beweislage, die Tautriadelta mit den Jack -the- Ripper-Morden in Verbindung bringt, ist viel zu komplex, um hier beschrieben zu werden.

## 13.3. Verboten Wissen ( Magie )

***Bible St.:*** Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, 1991, 16ss .. –

Der Begriff „ Magie “ stammt von A. Crowley (1875–1947). Das englische Wort „ magic “ bedeutet „Zauberei“. Das hinzugefügte „k“ steht für den altgriechischen Begriff „ kteis “, der in der Spätantike die Gesamtheit der weiblichen Geschlechtsorgane (Schamlippen, Klitoris, Vagina, Gebärmutter) bezeichnete. Damit wollte Crowley seine Magie von dem abgrenzen, was Zauberer als „Magie“ bezeichnen, und von allen anderen Arten von Magie. Von Anfang an stand die weibliche Sexualkraft im Mittelpunkt.

***1875 –*** In diesem Jahr wurde Crowley geboren und Helena Blavatsky gründete die Theosophische Gesellschaft. Dieser Zufall war für Crowley von großer Bedeutung . – Die Familie, in der er aufwuchs, gehörte den Plymouth Brothers an , einer in Irland entstandenen, streng bibeltreuen protestantischen Strömung . Weihnachten galt als heidnischer Ritus, der Papst als Antichrist. Die Riten der Anglikanischen Kirche waren im Grunde teuflisch. Die Erziehung war äußerst streng.

***Rebellion.***

entdeckte Crowley Poker, Zigarren, Alkohol und vor allem Sex. Seine Mutter

sah darin ein Eingreifen des Teufels; ja, sie ging sogar so weit, ihren Aleister als den Teufel selbst zu bezeichnen und ihn „666“ zu nennen, den Namen des Tieres aus der Apokalypse. Crowley akzeptierte diese Bezeichnung und identifizierte sich mit 666, geritten von der Scharlachroten Frau. – Hier liegt der Kern seiner Magie : Sexualmagie mit satanischem Hintergrund.

***Insider.***

Im Jahr 1898 las er *„Die Wolke über dem Heiligtum“* von Carl von Eckartshausen postuliert die Existenz einer mysteriösen Bruderschaft von „Eingeweihten“, die die Evolution der Menschheit lenkt. – Dieser Gedanke wird Crowley sein Leben lang begleiten: Er schwor einst, selbst ein solcher Eingeweihter der Großen Weißen Bruderschaft der Meister zu werden, wie sie in okkulten Kreisen genannt wird .

***Übrigens:*** Der Begriff „Meister“ ist im östlichen wie im westlichen Okkultismus weit verbreitet. In erster Linie bezeichnet er denjenigen, der einen Schüler in die okkulten Praktiken einweiht. Seit der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts steht er aber auch für die Unbekannten Führer.

In der Theosophischen Gesellschaft galten die Meister als höchste Persönlichkeiten, die mitunter sichtbar erschienen und den Auserwählten „Botschaften“ übermittelten. So auch Buddha, Jesus, Plotin und … Graf von Saint-Germain (1743/1784) und andere. Meister, die uns Sterblichen in der Evolution vorausgingen.

**1887** – Der Hermetische Orden der Goldenen Dämmerung wird von W. Westcott , einem Londoner Gerichtsmediziner, MacGregor Mathers , einem Exzentriker, und W. Woodman , einem Arzt, gegründet. Auch die Meister spielten in dieser Gruppe eine zentrale Rolle. Crowley wird 1898 Mitglied.

***Aiwass ( Aiwaz ).***

Crowley praktiziert Yoga in Indien und experimentiert mit psychedelischen (bewusstseinserweiternden) Drogen. Er verbringt eine Nacht in der Cheopspyramide in Ägypten. Dort empfängt er eine Botschaft von Aiwass , einem Meister, der laut Crowley sein Schutzengel und der Teufel der Christen war. – Es folgt ein Leben voller Abenteuer – insbesondere mit Frauen – und Botschaften. All das ist zu komplex, um es hier im Detail zu erklären. Kurz gesagt, bleibt es im Wesentlichen Magie , sexuelle Magie.

***Schwarz/grau/weiß.***

Christen sehen in seiner Magie mitunter eine „graue“ Magie, die

Skrupellosigkeit und Gewissen vermischt, bezeichnen sie aber üblicherweise als schlichtweg schwarze Magie . Die Kinder Baphomets , eine Gruppe von Crowley-Anhängern , stufen sie als strikt „weiß“ ein.

***Übrigens:*** Baphomet ist der Name des antichristlichen Gottes, der von den Templern verehrt wurde, einem esoterischen Orden, der im 14. Jahrhundert verboten wurde.

***17. Juli 1989.*** – Einer der führenden unabhängigen Fernsehsender Englands strahlt den Cook Report aus, der die mögliche Verwicklung von Anhängern der Schwarzen Magie und des Satanismus in schwere Verbrechen thematisiert. Während der Sendung erscheint kurz ein Foto von Crowley auf dem Bildschirm. Er trägt die traditionelle Kleidung von Okkultisten. Manche empfinden diese Kleidung als lächerlich, andere als unheimlich. Im Kommentar wird er jedoch als „Hohepriester des Satanismus in England“ bezeichnet. Für seine zahlreichen Anhänger bleibt er ein Bote der Großen Weißen Bruderschaft, deren Mitglieder die geheimen Herrscher unseres Planeten sind.

## 13.4. Einige kritische Beschreibungen von Texten über (schwarze) Magie.

***Verboten Wissen ( Pseudomagie / echte Magie).***

***Bibeltext:*** Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, 1991, 22ss./73.

Der Autor beginnt mit einer Unterscheidung zwischen Pseudo-Okkultismus und echtem Okkultismus.

***Pseudomagie***

In Bristol gab es in den 1980er Jahren einen tauben, hinkenden 81-Jährigen, der angeblich eine Art „Unternehmen“ betrieb, das per Briefwechsel Schicksale in Liebes- und Todesangelegenheiten vorhersagte. – 1989 erschien er vor Gericht. Er gestand, einem Paar für 25 Pfund ein Tötungsmittel verkauft zu haben, fügte aber hinzu, dass die darin enthaltene „Friedhofserde“ in Wirklichkeit Erde aus seinem eigenen Garten war. Ja, er erklärte, er glaube eigentlich nicht an die Wirkung seiner Wahrsagerei.

***Anmerkung*** – Cassiel führt dies als Beispiel für Scheinmagie an. Uns erscheint das jedoch nicht so sicher: Es ist durchaus möglich, dass er vor Gericht eine Art Schauspiel inszenierte, um einer Strafe als Scheinmagier zu entgehen. Lügen sind ein so fester Bestandteil des Lebens, in das sich Schwarzmagier

vertiefen, dass es ihnen gelingt, Lügen bis vor Gericht als „wahr“ darzustellen – wo die Richter in der Regel wenig mit Magie vertraut sind.

***Echte Magie***

Cassiel führt den Fall von David St. Clair an, einem Amerikaner, der als Schriftsteller in Rio de Janeiro lebte. Er veröffentlichte 1972 sogar ein Buch darüber. Plötzlich erlebte er eine Reihe von Fehlkalkulationen: Das erwartete Geld kam nicht an; er geriet nach einer Erbschaft in rechtliche Schwierigkeiten; seine Freundin verließ ihn; seine alten Freunde wandten sich von ihm ab; und er erkrankte an Malaria.

***Anmerkung*** - Jeder, der mit der Diagnose von schwarzer Magie vertraut ist, erkennt in der Gesamtheit dieser Zeichen (nicht in einem oder zwei einzelnen) eindeutig das mögliche Ergebnis skrupelloser Magie.

**1. *Naive Interpretation.***

Zunächst interpretierte St. Clair solche Fehlkalkulationen – wie es so oft vorkommt – als Zufall.

**2. *Realistische Interpretation*** .

Dennoch schloss er die Wirkung schwarzer Magie nicht aus. Er sprach mit zwei Medien – Anhängern des brasilianischen Spiritismus –, die ihn auf schwarze Magie hinwiesen. Das eine drückte es so aus: „Die Wege werden dir durch Magie versperrt.“ Das andere sprach deutlicher: „Deine Haushälterin wendet sich hartnäckig gegen dich.“ Diese Haushälterin war ein junges Mädchen namens Edna. Laut diesem zweiten Medium nahm Edna jede Woche ein Kleidungsstück des Heiligen Clair mit zu einem Ritual der schwarzen Magie: Während sie magische Lieder sangen, wurde das Kleidungsstück rituell vergraben. Noch enger mit dem Heiligen Clair verbunden – so das Medium – mischte Edna oft eine gefährliche Substanz in sein Essen, „ein Mittel, das Dinge unzugänglich macht“.

***Ausweg.***

St. Clair selbst beschrieb den Besessenheitsritus, wie er in Brasilien häufig vorkommt. Die heilige Frau kleidete sich sorgfältig, wie es die Mitglieder des Candomblé – laut Cassiel ein heiliges System, das dem haitianischen Voodoo nahesteht – tun, nämlich in ein makelloses weißes Gewand. Unerwartet verließ sie den heiligen Ort ( einen sogenannten Tempel), nur um wenige Minuten später in einem schmutzigen roten Satinkleid zurückzukehren: Der Schädel eines Kindes baumelte an ihrem Hals. Aus dessen Vertiefungen hing etwas, das einer Schlange

ähnelte. Sie trank große Mengen Rum. Sie erklärte, sie sei Exu und nehme St. Clair das Los ab, das auf ihr lastete. Sie erklärte, dass dieses Los von einem Mitglied der Quimbanda auf St. Clair gelegt worden sei .

Laut Cassiel ist Quimbanda ein heiliges System, das Satan unter dem Namen Exu verehrt und somit reine schwarze Magie darstellt. Die Riten des Quimbanda werden unter strengster Geheimhaltung zelebriert: im dichten Dschungel, in einem abgelegenen Gebäude oder an Wegkreuzungen wenig begangener Landstraßen.

***Anmerkung*** – Zur Erläuterung sei angemerkt, dass der rituelle Tanz offenbar einen der Hauptbestandteile der genannten Riten darstellt. Dieser Tanz beginnt üblicherweise sanft, steigert sich in emotionaler Intensität und offenbart, wenn er seine volle Wirkung entfaltet, seinen Inhalt: ein oder mehrere Geister, die im Verlauf des Tanzes – mitunter nicht ohne einen stark erotischen Unterton – von dem Tänzer Besitz ergreifen und in einer Art Ekstase Energien und Informationen übermitteln. – Derselbe Effekt wird durch den Konsum starker Getränke erzielt oder verstärkt.

## 13.5. Verbotenes Wissen (Magie ist uralt).

***Bibeltext:*** Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, 1991, 24ss. ( *Les anciennes Zaubereien* ). -

***Cassiel stellt ein Interpretationsaxiom auf.***

**1. Im alten Mesopotamien waren Religion und Magie nie wirklich getrennt. So wurde** Ea beispielsweise als „der große Magier der Götter“ angesehen.

***Anmerkung*** – Ein solches untrennbares Verhalten lässt sich nicht auf alle vormodernen Religionen übertragen.

**2.** Jeder moderne Okkultist sucht nach den Geheimnissen – den Mysterien – jenes göttlichen Magiers. – Anders ausgedrückt: Die heutige Magie ist die Fortsetzung oder Wiederherstellung der Magie ihrer Vorgänger.

***Unheimlich*** .

In einer alten Zauberformel wird Ea wie folgt beschrieben: – Der Kopf ist der einer Schlange. Schleim quillt aus seinen Nüstern. Die Ohren gleichen denen einer Eidechse. Seine Hörner sind dreifach spiralförmig gewunden. Der Körper gleicht dem eines mit Sternen übersäten Mondfisches. Seine Füße sind scherenartig (...). – Sein Name ist Sassu-Wunnu , ein Seeungeheuer, eine

Manifestation von Ea . – Seht die Gestalt des mesopotamischen Gottes als Magier.

***Cassiel :***

In gewisser Hinsicht waren alle babylonischen Gottheiten solche „Dämonen“. Nun, einige Beschreibungen in Zauberbüchern ( Grimoires ) vermitteln noch immer ein ähnliches Bild von Wesen, die in der Magie beschworen wurden.

***Magische Rolle.***

Die mesopotamische Magie ging von dem Axiom aus, dass sie jene Ghule davon überzeugen könne, ihre dämonischen Lebenskräfte zu nutzen, um weniger mächtige Dämonen auszutreiben, die den Menschen Unglück (zum Beispiel Krankheiten) zufügten.

***Zwei Arten.***

Die Hauptaufgabe der Ashipu bestand darin, von Dämonen verursachte Krankheiten zu heilen, sei es, weil die Dämonen böse waren oder weil sie von Zauberern dazu angestiftet wurden, ungeachtet der Tatsache, dass die Kranken unschuldig waren. – Die Mashmashu galten als „Reiniger“, waren aber weniger in Magie verwickelt.

***Diagnose.***

Für die Mesopotamier gab es keinen natürlichen Tod oder Krankheiten. Diese wurden ausnahmslos von dämonischen Wesen verursacht.

***Anmerkung –*** Eine solche Diagnose findet sich in sehr vielen traditionellen Kulturen. – Für jedes Unglück gab es entsprechende Riten.

***Modell.*** -

„Wenn sich die Toten immer wieder zeigen (...). – Um die Toten zu vertreiben, mische Essig mit Wasser aus einem Fluss, einem Brunnen, einem Mundu ( *Anmerkung* : unbekannter Begriff) und einem Graben. Du sollst ein Ochsenhorn nehmen und es mit deiner rechten Hand erheben, während du in deiner linken Hand eine Fackel hältst und sprichst: „Mein Gott, wende dich mir zu. Meine Göttin, schau mich an. Möge dein Zorn besänftigt, dein Wut gestillt werden. Schenke mir Wohlergehen.“ – Cassiel . – Dies galt als „weiße“ Magie.

***Schwarze Magie.***

Dies war zweifacher Natur.

**1.** Skrupellose Magie erzeugt ein Bild des Ziels, identifiziert sich mit diesem, missbraucht es durch dieses Bild und zerstört es. – Eine bösartige Methode, die auch heute noch weit verbreitet ist.

**2.** Die zweite Methode besteht darin, an der Stelle, an der das Ziel vorbeikommt, zu spucken, damit es unter den Einfluss schwarzer Magie gerät. – Natürlich gab es auch Mittel, um diesen beiden Methoden entgegenzuwirken.

***Anmerkung*** – 28. Okt. – Auch die altägyptische Magie bediente sich der Bildmagie. – Sie war sogar besonders beliebt und ausgefeilt. – Eine Wachsfigur eines Krokodils konnte nicht nur durch magische Riten mit allen Krokodilen in Verbindung gebracht werden, sondern sich auch zeitweise in ein lebendes Krokodil verwandeln und in dieser Gestalt ein Ziel zerreißen. Es gibt eindeutige Zeugnisse für Bildmagie im alten Ägypten. – Ein offizieller Bericht über die Bestrafung einiger Verschwörer (gegen Ramses III.) ist erhalten: Sie hatten Wachsfiguren des Herrschers und von Gottheiten angefertigt, um ihn zu töten.

***Anmerkung*** – Man hört oft von Gelehrten, dass Magie zeitlos sei. – Aus Cassiels Ausführungen lässt sich Folgendes schließen: Magie ist von Urzeiten bis heute stark von Tradition geprägt. Doch dies ist nur ein Aspekt: Magie bettet sich immer wieder in neue Kulturen ein und erneuert sich so. In diesem Sinne ist Magie – ob weiß oder schwarz – ein flexibles Phänomen, das sich immer wieder neu etablieren kann .

## 13.6. Verboten Wissen (Lilith (Lamia)/ Lilim).

***Bibeltext:*** Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, 1991, 26s. ( *La multiplication de Lilith* ). -

In Mesopotamien waren Lamashtu und Lilith gefürchtete Ghule. *Jesaja 34,14* erwähnt Lilith als Dämonin , die in Ruinen ihr Unwesen treibt. Die alten Hebräer fürchteten sie als eine Art unheimlichen Seeadler. Sie wurde als „Schrecken der Nacht“ bezeichnet ( *Psalm 91,90* ).

***Lilith*** .

verschiedene Interpretationen von Lilith entstanden. Die meisten sehen sie als weibliches Monster (J. Wier et al.: die Prinzessin der Unterweltler ( Sukkubi ); Kabbala: zusammen mit Nahema , der Herrscherin der Strigs (Vampire) in der Unterwelt).

Eine im Mittelalter weit verbreitete jüdische Interpretation besagt, dass sie Adams erste Frau war, von Gott vor Eva erschaffen. Adam zeugte mit ihr dämonische Kinder. Beim Geschlechtsverkehr wollte sie auf Adam liegen. Dies verstieß gegen seine Verhaltensregeln. Daraufhin floh sie ans Rote Meer. Dort hatte sie Geschlechtsverkehr mit Dämonen, sodass sie täglich mehr als hundert Dämonen gebar, die „ Lilim “ oder „ Liliot “ genannt wurden . – So berichtet der Talmud.

***Lamia .***

Im antiken Griechenland war Lamia eine unheimliche Frau, die Menschen aß (um der Kinder willen).

Cassiel hält es für bezeichnend, dass in der lateinischen Übersetzung von *Jesaja 34,14 der Begriff* „ Lamia “ anstelle von „ Lilith “ verwendet wird. „In der alten Folklore war Lamia eine Art sexy Vampir, der den Menschen nicht nur ihr Blut, sondern auch ihre Lebenskraft, insbesondere ihre sexuelle Lebenskraft, raubte“ (oc,27).

***Übrigens*** : Die Lamia weist im antiken griechischen und römischen Kontext viele Gemeinsamkeiten mit dem Vampir (jemandem, der die Lebenskraft aus dem Blut saugt) auf, wie ihn moderne Magier wie Dr. Benidge (1890) und D. Fortune beschreiben.

***Lilim .***

die Nachkommen Liliths wie sie selbst: Sie erschienen den Menschen nachts in Gestalt verführerischer Frauen, hatten Geschlechtsverkehr mit ihren Opfern und raubten ihnen ihre Energie.

Eine weitere Gemeinsamkeit besteht darin, dass beide Kinder misshandelten: Lilith ( Lamia ) aß ihre Eingeweide und die Lilim „raubten ihnen den Atem“.

Cassiel glaubt, dass der Begriff „ Lilim “ am Ende des Römischen Reiches mit der griechischen und römischen Folklore verschmolz, woraus der christliche Glaube an „ Striges “ entstand. Die frühen Christen identifizierten Lilith mit einer Gestalt aus antiken Mythen, nämlich Lamia , einer nackten Frau, deren Beine in einer sich windenden Schlange endeten.

Strigile ist sie ein Vogel mit weiblichen Brüsten voller giftiger Milch, die sie vernachlässigten Kindern gibt, um sie zu töten. Doch sie könnte – genau wie die Lilim – sich in einen weiblichen Vampir verwandeln und ihre männlichen Opfer auf erotische Weise aussaugen.

***Strigile***

Biologisch betrachtet ist eine Strige ( Vampirus spectrum) eine blutsaugende Fledermaus (Mittel- und Südamerika). – In der antiken Mythologie gilt eine Strige als geflügelte Frau, die wie ein nachtaktiver Vogel nach Blut (von Kindern) sucht. – Im frühen Mittelalter war eine Strige nicht einmal ein außerirdisches Wesen, sondern eine Frau aus Fleisch und Blut, die Menschenfleisch verspeiste.

***Cassiel*** hebt als bemerkenswert hervor, dass die Strigilen , ähnlich wie Lilith, als Seeadler gedeutet wurden. Diese Terminologie blieb bis in die jüngere Vergangenheit gebräuchlich: Ein englischer Ausdruck aus dem 16. Jahrhundert besagte, dass eine vermeintlich verzauberte Person „vom Seeadler vernichtet“ worden sei.

***Nachwirkungen***

Laut Cassiel hat Lilith einen gewissen Einfluss auf gegenwärtige okkulte Praktiken , die die meisten Menschen als satanisch bezeichnen würden, oder zumindest als solche, die sich mit dem Studium verbotenen Wissens oder dessen Anwendung befassen: „Auch heute noch findet man in den Vereinigten Staaten einen Tempel zu Ehren von Lilith “ (oc,27).

***Hinweis – In jedem Fall: Stöbern Sie in Geschäften, die okkulte Literatur verkaufen, und Sie werden mit Sicherheit Bücher und Artikel finden, die vom großen Einfluss*** Liliths und ihrer Lilim zeugen .

***Anmerkung*** – Die Erfahrung zeigt, dass Lilith und verwandte Fabelwesen mehr sind als bloße Fantasie, wie Skeptiker, die diese Dinge nie wirklich geprüft haben, so leichtfertig behaupten. Insbesondere Lilith sollte man nicht unterschätzen.

## 13.7. Verbotenes Wissen (Ägyptische Magie / Isis).

***Bibel st.*** : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites* , Genf/Paris, 1991, 28s.. -

In der Neuzeit gab es zahlreiche Magier, die geradezu besessen waren von dem, was als „okkulte Weisheit des alten Ägypten“ galt. So bezog sich beispielsweise A. Crowley in seinen vielen Texten (auf Liber AL) regelmäßig auf die ägyptische Mythologie, wie sie Ende des 19. Jahrhunderts bekannt war. Sicher ist, dass die alten Ägypter – trotz vieler Spekulationen – Magie praktizierten.

***Bildmagie.***

Wie die alten Mesopotamier Bilder (die mit dämonischen Wesen in Verbindung gebracht wurden) verwendeten auch die alten Ägypter. – Bes, meist als kauernder Zwerg dargestellt, war der Gott des Glücks, der Liebe und der Ehe. Die damit verbundenen Probleme waren stets unerwiderte Liebe oder Unglück, verursacht entweder durch den bösen Willen eines übernatürlichen Wesens oder durch die Wahrsagerei eines schwarzen Magiers.

***Visionsmagie.***

Bes wurde die Fähigkeit zugeschrieben, denen, die ihn um Hilfe riefen, Visionen zu gewähren – zweifellos in Form von Träumen.

Ein Papyrus im Britischen Museum beschreibt das Ritual detailliert. – Eine magische Tinte wurde hergestellt: Kuhblut, Taubenblut, gewöhnliche Tinte, Maulbeersaft, Weihrauch, Myrrhe, Regenwasser, Quecksilbersulfat, Wermutsaft und Wickensaft wurden zu einer geeigneten Flüssigkeit vermischt. – Mit dieser Tinte wurde ein heiliges Bild von Bes auf die linke Hand gezeichnet, während auf einem Papyrus die Frage notiert wurde, deren Antwort im Rahmen einer Zauberformel erwartet wurde. – Ein Beispiel für eine Zauberformel lautet: „Sendet den vertrauenswürdigen Seher aus dem heiligen Tempelgrab … Larnpsuter , Sumarta , Banbas , Dardalem, Iortex , … Anuth , Anuth , Salbana , Shambre , Breith … Kommt noch heute Nacht."

***Anmerkung*** – Solche Namen, die auf den ersten Blick sinnlos erscheinen, sind in Wirklichkeit „heilige" Namen, die Lebenskraft bergen und eine Macht besitzen, die hierher ruft.

Der Anrufer nahm daraufhin ein schwarzes Tuch, das der Göttin Isis geweiht war, und wickelte ein Ende um seine linke Hand und das andere um seinen Hals. Anschließend schlief er ein. Im Laufe der Nacht erschien Bes und beantwortete die gestellte Frage.

***Anmerkung*** – Mehr zur Göttin Isis später. Cassiel sagt dazu: „Dieses Verfahren war recht kompliziert, aber im Wesentlichen handelte es sich lediglich um einen Ritus, der spezifisch für die Magie der Folklore war. Er ähnelt stark einigen europäischen Riten, die bis in die jüngste Vergangenheit überdauert haben" (oc,29).

***Anmerkung*** – S. Greenwood, *The Encyclopedia of Magic and Witchcraft* ( *An Illustrated Historical Account of Spiritual Worlds* ), Utrecht, 2002, S. 18ff.,

behandelt die ägyptische Magie kurz. Diese wird anhand der Schöpfungsmythen der frühen Ägypter verständlich.

Alles Leben entspringt dem Nil. Atum (das Ganze) war der Berg, der sich einst im ersten Sonnenlicht aus den Urwassern des Abgrunds erhob. Diese Vorstellungskraft Das Urereignis wiederholte sich täglich bei der „Geburt“ der Sonne aus dem Abgrund der Nacht und jährlich beim Überlaufen des Nils, wodurch die Felder Fruchtbarkeit erhielten.

Atum , das emporgestiegene Land, und das Licht – als Urpaar – brachten den männlichen Gott Schu und die weibliche Göttin Tefnut hervor . Aus diesem Paar entstanden Geb , der Erdgott , und Nut, die Göttin des Firmaments. – Aus diesem Paar gingen Osiris, der erste Herrscher Ägyptens und Begründer der Kultur, und Isis, seine Schwester und Gemahlin, die in seiner Abwesenheit regierte, sowie Seth und Netehtys hervor .

***Anmerkung*** – Im Laufe der Zeit wurde Isis in Form antiker Mysterien (Initiationsriten) zu einer international verehrten Göttin. In London wurde sogar ein ehemaliger Isis-Tempel freigelegt: So weit verbreitet war ihre Verehrung im gesamten Römischen Reich. – Auch zeitgenössische Okkultisten stellen sie ins Zentrum. So spielt Isis beispielsweise bei D. Fortune in ihrem Roman *„Die Meerespriesterin “* (1938) eine zentrale Rolle.

So wie Isis, die Göttin der Natur und Fruchtbarkeit, ihren männlichen Partner, den Sonnengott, in eine magische Vereinigung einbezieht: „Isis, die Naturgöttin, erwartet ihren Sonnengott . Sie ruft ihn, holt ihn aus dem Totenreich, dem Reich Amenti , wo alles dem Vergessen geweiht ist (...)“. – Ja, das alte Ägypten lebt in so mancher Magie noch immer sehr stark fort .